

„Berliner Tageblatt“

erschint täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Morgen-Ausgabe erscheint...



Abonnements-Preis

auf das „Berliner Tageblatt“ wird „Geldlos-Bestellung“, sowie dem nächsten Postamt, bei dem die Postämter...

Der Berliner Tageblatt.

Nummer 349.

Berlin, Mittwoch, den 13. Juli 1892.

XXI. Jahrgang.

Die Wiederherstellung Polens.

Graf Heinrich Scjawiński, Wochodi richtet an uns aus Wien das nachstehende Schreiben:

„Gerechter Herr Redakteur! Anlässlich des von der „N. B. Presse“ veröffentlichten Gesprächs mit dem kaiserlichen Botschafter...

Das Anliegen, dessen sich Fürst Bismarck bei einem großen Teile des deutschen Volkes erwidern, könnte in Deutschland eine irrige Ansicht zur Geltung kommen lassen über die Aussichten eines — ist es auch glücklicher — Krieges mit Russland...

Bereinigung der preussisch-polnischen Provinzen unter einem Epitelen in Aussicht, wobei man selbstverständlich auf die Verfassungen der Polen in Polen hinwies...

Erstens Fürst Bismarck aus dem Anste hat schreiben müssen, fragen die Polen die Ueberzeugung, daß Kaiser Wilhelm und sein jüngerer Kaiser einen solchen Fehler nicht wieder begehen werden...

Fürst Bismarck hat, Ausland wünschte keine Vergrößerung seines territorialen Besitzes auf Kosten Deutschlands, da es ja an den halbtägigen Preussen genug habe...

Fürst Bismarck sieht nicht oder will nicht sehen, welche Gefahr für Deutschland und das ihm verbündete Oesterreich-Ungarn die Nachbarschaft eines russischen Reiches bedeutet...

Sprache aufzubringen, wie sie es gegenüber den Russen und den Amerikanern thut.

Diese Argumentationen sind in Russland, wo doch ohne Erlaubnis und Unterfertigung nicht zu erfolgen pflegt, Jedermann bekannt. Die russische Propaganda in den mittel-europäischen Staaten und auf der Balkanhalbinsel ist für Menschen ein Geheimnis...

Man hat die Sicherung der östlichen Grenzen durch eine Wiederherstellung Polens angestrebt, dessen Teilung sogar schon in Deutschland von germanischen Gelehrten als ein Fehler anerkannt wird...

Im neuen Hause.

(S. Fortsetzung) Von Georg Wendler. (Abdruck verboten.)

Er war ein viel zu praktischer Mann, um nicht das Uebertriebene seiner Wünsche zu erkennen und wenn man sie weitlich besag hätte, so wäre er gewiß der Erste gewesen, der sich darüber beklagt hätte...

Er machte durch alle diese Dinge seiner einfach geübten und allem Vorhergehenden abgewandten Frau das Leben herzlich schwer und oft machte sie ihrem gepreßten Herzen im Geheiß mit der Tochter Luft...

So kamte er die arme Frau, ohne es zu wollen. Aber auch Charlotte wurde nicht gelockt. „Wie soll ich gehen wieder begreifen, als ob Du nicht bis Drei zählen kannst. Was sollen die Leute denken? Ein junges Mädchen muß lebendig sein!“

Über es kam gar kein Bedenken. Die Tochter eudeten folches Eigenen mit Schlingen und Thranen.

Über es kam gar kein Bedenken. Die Tochter eudeten folches Eigenen mit Schlingen und Thranen.

Über es kam gar kein Bedenken. Die Tochter eudeten folches Eigenen mit Schlingen und Thranen.

mit Frau und Kindern wohnt. Es ist gerade, als ob er ausgetanzt lie. Eine Schaupielerei! Und er derichtig die Einweihungsfest bis zu ihrer Ankunft, weil sie auch dabei sein soll!

Erst, dem sie Alles dies vertraute, hörte ruhig zu. Er sagte nicht ja, er sagte nicht nein. Er mochte nur ein ehbares Gesicht und dachte sich das Seine.

Wenn ihr hatte er noch kein Zeichen erhalten, aber er hielt sein Verprechen und forschte nicht nach. Wüßte er doch, daß jeder Tag ihn dem Wiederleben wie eine näher brachte.

Ebenso wenig ließ sich der alte Pöbel durch den Widerspruch der Frau beirren. Er gab jetzt sogar seiner Begeisterung für Helene schon am Stammtische Ausdruck und zog dadurch den Epithetonen der Wohlthätigkeit zu.

Die Umarmung, in der der gute Hausvater begriffen war, ging auch an Annot nicht spurlos vorüber. Er hörte auf, „Hautdiener“ zu sein und wurde zum „Herrn“ bestellt. Er erhielt einen langen braunen Rod mit vergoldeten Knöpfen, sowie Weinleder und Hüte von gleicher Farbe.

Das kann Ihnen gar sein, ob ich schwitze oder nicht; mit aber meinwegen nicht!

Es war dasselbe Bild im Hause wie auf der Straße. Der Kampf des Alten mit dem Neuen.

Wie wohl that ihr die Abgeschiedenheit, in der sie sich nun befand, in der sie es vermied, sich den wenigen Gästen, die bereits dort waren, zu nähern.

Sie lag am Estrabe, blickte über die weite Wasserfläche und träumte von glücklicher Zukunft. Solche Ruhe hatte sie, die Unruhe, noch nie gekannt.

Die Umarmung, in der der gute Hausvater begriffen war, ging auch an Annot nicht spurlos vorüber. Er hörte auf, „Hautdiener“ zu sein und wurde zum „Herrn“ bestellt.

Die Umarmung, in der der gute Hausvater begriffen war, ging auch an Annot nicht spurlos vorüber. Er hörte auf, „Hautdiener“ zu sein und wurde zum „Herrn“ bestellt.

Die Umarmung, in der der gute Hausvater begriffen war, ging auch an Annot nicht spurlos vorüber. Er hörte auf, „Hautdiener“ zu sein und wurde zum „Herrn“ bestellt.

Die Umarmung, in der der gute Hausvater begriffen war, ging auch an Annot nicht spurlos vorüber. Er hörte auf, „Hautdiener“ zu sein und wurde zum „Herrn“ bestellt.